

- 34) **Geist und Regel** des dritten Ordens vom heiligen Franziskus für die Weltleute, in 28 Predigten erklärt. Von Dr. Josef Rumpfmüller. Mit oberhirtlicher Druckgenehmigung. Innsbruck. Fel. Rauch. K 2.04 = M. 2.—, gbd. K 3.30 = M. 2.80.

Diese Predigten behandeln die heiligen Ordenspatrone und in durchwegs praktischer Weise sehr eingehend die einzelnen Paragraphen der Dritten Ordens-Regel. Kein Punkt der Regel ist übersehen. Ueberall kehrt der hochwürdige Herr Verfasser die praktische Seite hervor, zeigt die Vorteile für das geistliche Leben und die Leichtigkeit der Ausführbarkeit, widerlegt die Einwendungen. Zitate aus den Schriften der Heiligen werden wenige, aber dafür um so markantere gebracht, was gewiß zu loben ist, da sie so bald vergessen sind, weniger aber vergessen wird, was ins praktische Leben einschlägt. Aus diesem Grunde eignen sich diese Predigten nicht bloß in ganz besonderer Weise für Ordensdirektoren, sondern auch für Ordensmitglieder, namentlich für solche, welche den Ordensversammlungen nicht regelmäßig beiwohnen können.

Linz.

P. F.

- 35) **Erziehet euere Kinder in der Lehre und Zucht des Herrn.** Vorträge über die christliche Kindererziehung von einem Franziskaner-Ordenspriester. Mit kirchlicher Druckgenehmigung. Innsbruck, 1912. Fel. Rauch. K 1.20, geb. K 2.—.

Es werden in 11 Vorträgen, kurz, klar, logisch, praktisch mit Vereinerziehung von passenden Vergleichen und Beispielen, die wichtigsten Fragen über Kindererziehung behandelt. Nicht „trockenes Brot“, Theorie, sondern „frisches Brot“, Vorträge aus dem Leben und für das Leben, wird geboten. Jeder Seelsorger sieht ein, wie nützlich und notwendig es sei, öfters Predigten über Kindererziehung zu halten. Da aber in Predigtwerken mitunter so wenig Praktisches geboten wird, wird gewiß dieses Büchlein mit Freude benützt werden. Die Vorträge können so gehalten werden, wie sie vorliegen; sie sind vor gemischtem Publikum wie bei Ständesunterweisungen gleich verwendbar.

Linz.

P. F.

- 36) **Das Evangeliumbuch der heiligen Kirche** in Fünfminutenpredigten für alle Sonn- und Festtage des Jahres. Von P. Philibert Seeböck O. Fr. M. Mit kirchlicher Erlaubnis. Innsbruck 1912. Fel. Rauch. K 2.—, geb. K 2.80.

Der Verfasser, dessen Name schon eine gediegene Arbeit verbürgt, bietet in 56 „Fünfminutenpredigten“ — sie lassen sich auch ganz leicht zu „Viertelstundenpredigten“ erweitern — eine kurze Erklärung in je drei Punkten mit Anwendung des heiligen Evangeliums. Dadurch wird ihm gewiß der Dank vieler Seelsorger zuteil, die in ihren Kirchen den Gebrauch eingeführt oder einführen wollen, neben der Hauptgottesdienstpredigt auch bei der Früh- oder Spätmesse eine kleine Ansprache zu halten.

Linz.

P. F.

- 37) **Ein Sonntagsbuch.** Von Dr. J. Klug. Paderborn 1911. Ferdinand Schöningh, 8°. 1044 S. Zwei Bände. M. 6.—, geb. M. 8.—.

Wie es Sonnenkinder gibt, gibt es auch Sonnenbücher. Dr. Klugs Sonntagsbuch ist ein solches. Es setzt gebildete, religiös gesinnte und gestimmte Leser voraus. Diesen bietet es die ewigen Wahrheiten des Glaubens und der Sitte im Brillantenschliff künstlerischer Schönheit, im Sprudel lebhafter Rhetorik. Enrica von Handel-Mazzetti, die in diesen Dingen gewiß ein Urteil hat, rühmt dieses Buches „feine Beobachtung und kräftige, volkstümliche Ausdrucksweise“. Doch könnte einer meinen, daß hierin des Guten zu viel und ein weniger sprunghafter Stil dem Ernste des Inhaltes besser angemessen sei. Wer

kann die dramatischen Schilderungen von Hann Törpen (I, 136 f), vom Bildhauer Giovanni Ardente (I, 286 f), vom Grafenproß Trugnot (II, 390 f) und andere ohne Mitleid und Furcht lesen? Erschütternd weiß Rug den Inferno zu schildern (II, 340 f), lieblich den Kultus der Gottesmutter (II, 323 f). So seien denn diese novellenartigen, wissenstrunknen „geistreichen Causerien über religiöse Materien“ (Stradner) der gebildeten Lesewelt bestens empfohlen.

Graz.

H. Michelitsch.

B) Neue Auflagen.

- 1) **De Poesi Hebraeorum** in veteri Testamento conservata. In usum scholarum auctore V. Zapletal O. P., exegeseos Vet. Test. in Universitate Friburgensi (Helv.) Professore Ordinario. Editio altera, emendata. Friburgi Helvetiorum, sumptibus bibliopolae Universitatis (O. Gschwend). 1911. 8°. 47 S. Frs. 1.60 = K 1.55.

Das Büchlein bringt Seite 5—26 aus dem hebräischen Urtexte in die lateinische Sprache übersezte Belege aus dem Alten Testamente für die Verwendung der Poesie im häuslichen und öffentlichen Leben und im religiösen Kult der Hebräer; auf Seite 26—46 handelt es von der hebräischen Metrik in Regeln und Beispielen mit einigen Folgerungen für die Textkritik. Bekanntlich sind die Hebräisten in Bezug auf hebräische Metrik durchaus noch nicht einig und so haben auch Zapletal's metrische Grundsätze mitunter scharfe Gegner gefunden, z. B. Herr Professor Rivard Schlögl in Wien.

Eine Gewohnheit des Verfassers scheint es zu sein, mitten unter die arabischen Zahlzeichen bei der Zahl eins stets das römische Zeichen (I) zu setzen. Es ist zwar nur eine Kleinigkeit, aber weil sie auf den ungewohnten Leser störend wirkt, wäre die Ablegung dieser Gewohnheit eine kleine schriftstellerische Tugend.

St Morian.

Moisl.

- 2) **Theologia pastoralis** scilicet de parcho aliisque in variis officiis pro salute animarum laborantibus. Auctore Aemilio Berardi. Editio quarta, novissimis decretis accomodata et aucta. Faventiae (Faenza), typographia Novelli et Castellani. 1911. 534 S. 6 Frs. 6.— = K 5.70.

Berardi ist durch seine langjährige Lehrtätigkeit und seine zahlreichen Publikationen pastoraltheologischen Inhaltes eine anerkannte Autorität auf diesem Gebiete; die beiden päpstlichen Belobigungsschreiben, welche der vorliegenden theologia pastoralis beigegeben sind, sprechen in rühmenden Worten von seiner wissenschaftlichen Tätigkeit. Während des Verfassers umfangreiches Werk theologia moralis theorico-practica (fünf Bände, früher unter dem Titel: Praxis confessoriorum) die allgemeine und besondere Moralthologie behandelt, beschränkt sich dieses Werk mehr auf die Pastoraltheologie im engeren Sinn, besonders auf die Hodegetik; es bietet die Richtlinien und behandelt die Grundsätze für eine gedeihliche seelsorgliche Wirksamkeit des Pfarrers und anderer Seelsorgspriester auf dem Gebiete der Sakramentspendung, Katechetik, Homiletik, im persönlichen Verkehr mit den Gläubigen und bei den verschiedenen seelsorglichen Obliegenheiten. Wohl aus diesem unmittelbar praktischen Zwecke des vorliegenden Werkes erklärt sich auch dessen mehr kasuistischer Charakter,